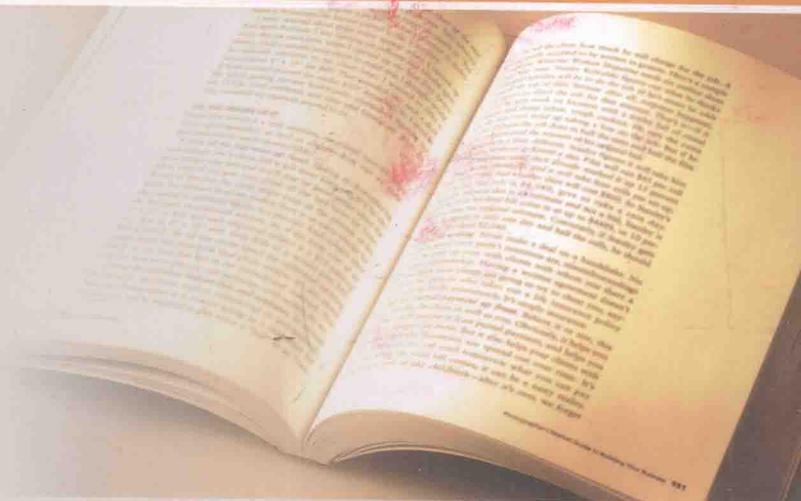


外研社·供高等学校德语专业使用

# 德语语言学导论

Einführung in die germanistische Linguistik  
für chinesische Germanistikstudierende

朱锦 编著



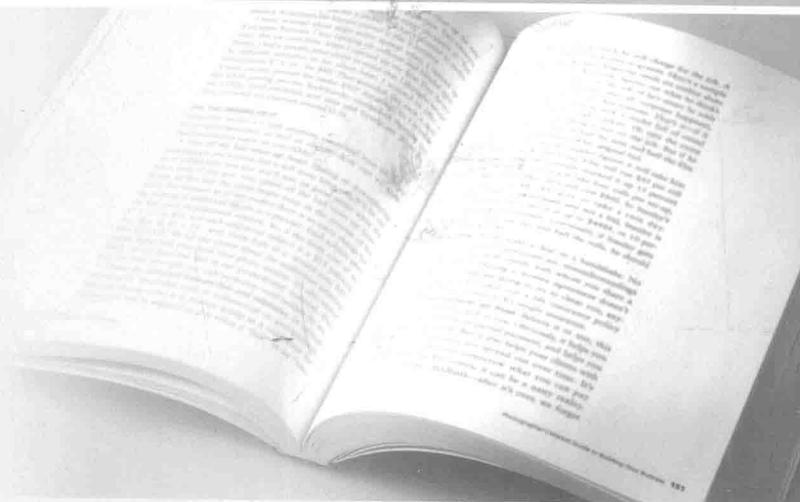
外语教学与研究出版社

外研社·供高等学校德语专业使用

# 德语语言学导论

Einführung in die germanistische Linguistik  
für chinesische Germanistikstudierende

朱锦 编著



外语教学与研究出版社

## 图书在版编目 (CIP) 数据

德语语言学导论 / 朱锦编著. — 北京: 外语教学与研究出版社, 2016.1  
ISBN 978-7-5135-7138-8

I. ①德… II. ①朱… III. ①德语—语言学—研究 IV. ①H33

中国版本图书馆 CIP 数据核字 (2016) 第 033043 号

出版人 蔡剑峰  
策划编辑 崔 岚  
责任编辑 彭冬林  
执行编辑 王远萌  
责任校对 陈小曼  
营销编辑 董 婧  
封面设计 彩奇风  
出版发行 外语教学与研究出版社  
社 址 北京市西三环北路 19 号 (100089)  
网 址 <http://www.fltrp.com>  
印 刷 三河紫恒印装有限公司  
开 本 650×980 1/16  
印 张 20  
版 次 2016 年 3 月第 1 版 2016 年 3 月第 1 次印刷  
书 号 ISBN 978-7-5135-7138-8  
定 价 48.00 元

购书咨询: (010) 88819926 电子邮箱: [club@fltrp.com](mailto:club@fltrp.com)  
外研书店: <https://waiyants.tmall.com>  
凡印刷、装订质量问题, 请联系我社印制部  
联系电话: (010) 61207896 电子邮箱: [zhijian@fltrp.com](mailto:zhijian@fltrp.com)  
凡侵权、盗版书籍线索, 请联系我社法律事务部  
举报电话: (010) 88817519 电子邮箱: [banquan@fltrp.com](mailto:banquan@fltrp.com)  
法律顾问: 立方律师事务所 刘旭东律师  
中咨律师事务所 殷 斌律师  
物料号: 271380001

## 前言

根据多年德语语言学课程的教学经验，作者用德语编写了《德语语言学导论》一书。本书适用于中国德语专业本科高年级学生和研究生德语语言学基础课程教学。

本书分为六章：

1. 语言学的基本概念
2. 语音学和音位学
3. 词形学和构词法
4. 句法学
5. 语义学
6. 语用学

本书每章后面附有数篇德语原版阅读课文作为补充教材，教师可以根据本校的教学大纲要求适当增加学习内容，学生也可以直接阅读德语原版书中与各章相关的内容。

本书各章后面有大量练习，学生们可以通过练习加强对各章内容的理解。

本书最后为各章提供了选自德语原版语言学书籍的补充阅读课文，这些课文无论从语言程度上还是从内容上均比各章后面的阅读课文难度大、涉及范围广、研究程度深，适用于研究生教学。

本书全面策划及终稿审查：朱锦

本书第一章至第五章由朱锦编写，第六章由陈鹤编写。

感谢DAAD专家 Michael Pielenz 博士对全书的语言文字及内容的审校和修改。

感谢胡安琪和玉天一这两位年轻的日耳曼学者对全书格式及文字一丝不苟的检查。

<b>1. Grundbegriffe der Sprachwissenschaft</b>	<b>1</b>
1.1 Aufgaben und Zielsetzung	1
1.2 Was ist die Sprache?	4
1.3 Grundbegriffe der Sprache	7
1.3.1 Sprache als Zeichensystem	7
1.3.2 Langage, Langue, Parole	8
1.3.3 Objektsprache und Metasprache	10
1.3.4 Diachronie und Synchronie	12
1.3.5 Deskriptiv und präskriptiv	13
1.4 Funktionen von Sprache	14
1.4.1 Kommunikationsmodell von Ferdinand Saussure	14
1.4.2 Das Organon-Modell von Karl Bühler	18
1.5 Tiersprache	21
Lesetext	25
<b>2. Phonetik und Phonologie</b>	<b>33</b>
2.1 Phonetik	33
2.2 Phonologie	41
2.3 Silbenaufbau	46
Lesetext	48
<b>3. Morphologie</b>	<b>53</b>
3.1 Definition des Begriffes <i>Wort</i>	53
3.2 Morphem	56

<b>3.3 Wortbildung</b>	<b>60</b>
3.3.1 Motivation in der Wortbildung	61
3.3.2 Typen der Wortbildung	63
3.3.2.1 Komposition	64
3.3.2.1.1 Determinativkompositum	65
3.3.2.1.2 Possessivkompositum	66
3.3.2.1.3 Kopulativkomposita	67
3.3.2.1.4 Zusammenrückung	68
3.3.2.1.5 Fugenelemente	69
3.3.2.2 Derivation	70
3.3.2.2.1 Explizite Derivation: Affigierung	70
3.3.2.2.1.1 Präfigierung	70
3.3.2.2.1.2 Suffigierung	77
3.3.2.2.1.3 Zirkumfixbildung	88
3.3.2.2.1.4 Zusammenbildung	88
3.3.2.2.1.5 Implizite Derivation: Konversion	90
3.3.2.2.3 Kurzwortbildung	92
<b>Lesetext</b>	<b>99</b>
<b>4. Syntax</b>	<b>105</b>
<hr/>	
<b>4.1 Grundbegriffe</b>	<b>105</b>
<b>4.2 Traditionelle Grammatik</b>	<b>106</b>
4.2.1 Wortarten	106
4.2.2 Satzglieder	109
4.2.2.1 Subjekt	110
4.2.2.2 Prädikat	111
4.2.2.3 Objekt	116
4.2.2.4 Adverbialbestimmung	120
4.2.2.5 Attribut	123
4.2.2.6 Funktionen der Nebensätze und Infinitivgruppe	124
<b>Lesetexte</b>	<b>131</b>

<b>5. Semantik</b>	<b>144</b>
5.1 Bedeutung und Referenz	146
5.2 Bedeutung und Bezeichnung	147
5.3 Bedeutung und Sinn	148
5.4 Bedeutungswandel	149
5.5 Denotation und Konnotation	153
5.6 Semantische Merkmale	155
5.7 Semantische Relationen	156
5.7.1 Synonymie und Antonymie	156
5.7.1.1 Synonymie	156
5.7.1.2 Antonymie	159
5.7.2 Lexikalische Ambiguität: Homonymie und Polysemie	160
5.7.2.1 Homonymie	160
5.7.2.2 Polysemie	161
5.7.3 Hyponymie und Hyperonymie	163
Lesetexte	169
<b>6. Pragmatik</b>	<b>177</b>
6.1 Was ist Pragmatik?	177
6.2 Deixis	179
6.3 Sprechakte	183
6.3.1 Propositionale Akte	184
6.3.2 Illokutionäre Akte	185
6.3.3 Perlokutionäre Akte	186
6.3.4 Sprechaktklassifikation	187
6.3.5 Indirektheit von Sprechakten	188
6.4 Implikaturen	190
Lesetexte	193
Zusätzliche Lesetexte zu Kapitel 1	198
Zusätzliche Lesetexte zu Kapitel 2	203
Zusätzliche Lesetexte zu Kapitel 3	217
Zusätzliche Lesetexte zu Kapitel 4	238

Zusätzliche Lesetexte zu Kapitel 5	263
Zusätzliche Lesetexte zu Kapitel 6	280
Literaturverzeichnis	307

# I. Grundbegriffe der Sprachwissenschaft

## 1.1 Aufgaben und Zielsetzung

Beim Einstieg in die Sprachwissenschaft wird notwendigerweise die Frage nach ihrem Forschungsgegenstand gestellt. Die Antwort lautet: Der Gegenstand der Sprachwissenschaft ist die Sprache. Die Sprachwissenschaft ist die Wissenschaft von der Sprache, die als eine spezifische menschliche Erscheinung existiert.

Die Sprachwissenschaft ist eine wissenschaftliche Disziplin, „die sich mit der Beschreibung und Erklärung von Sprache, Sprechen und sprachlicher Kommunikation befasst.“<sup>1</sup> Die Begriffe *Sprachwissenschaft* und *Linguistik* sind ein typisches Synonymenpaar aus Fremdwort und deutschem Wort. Das deutsche Wort *Sprachwissenschaft* ist für Laien durchsichtiger, während der Terminus *Linguistik* ein Fremdwort ist, das einerseits den Vorteil internationaler Verständlichkeit bietet, andererseits wird es manchmal als Fachwort auf bestimmte Richtungen der Sprachwissenschaft eingeeengt, wie z. B. Soziolinguistik, Textlinguistik, Psycholinguistik usw. Dadurch verkörpert der Begriff *Linguistik* mehr oder weniger „moderne Linguistik“ des 20. Jahrhunderts, die sich von der traditionellen Sprachwissenschaft unterscheidet.

Die Fachrichtung der Sprachwissenschaft hat keine lange Geschichte. Bis in die 60er Jahre war die Sprachwissenschaft keine eigenständige Fachrichtung in der Germanistik, die bis dahin aus den Fachrichtungen Mediävistik und Literaturwissenschaft bestand. Die sprachwissenschaftlichen Fragen wurden im Bereich der Mediävistik behandelt. Mit dem zunehmenden Einfluß der strukturellen Linguistik, die zunächst in den Einzelphilologien wie z. B. Germanistik, Anglistik, Romanistik, Slawistik usw. intensiv behandelt wurde,

---

1. Metzler Lexikon Sprache. S. 657.

löste sich der sprachwissenschaftliche Teil aus der Mediävistik heraus und entwickelte sich neben der Literaturwissenschaft und Mediävistik zur neuen und dritten Fachrichtung *Germanistische Linguistik* in der Germanistik.<sup>2</sup>

### **Linguistik – eine Geisteswissenschaft oder Naturwissenschaft?**

An den meisten deutschen Hochschulen gehört die germanistische Linguistik zum Fach Germanistik und wird als ein geisteswissenschaftliches Fach bezeichnet. Ist die Linguistik eine reine Geisteswissenschaft? Die Antwort ist NEIN. Sie ist einerseits eine Geisteswissenschaft, weil sie die Sprache als ihren Forschungsgegenstand hat und die Sprachstruktur, Sprachgeschichte sowie die sozialen und kulturellen Bedingungen des Sprachwandels erforscht. Andererseits ist sie eine Naturwissenschaft, weil sie Gesetze natürlicher Sprachen aufdeckt und mit naturwissenschaftlichen Methoden die Daten der sprachlichen Äußerungen analysiert und dabei vom typischen empirischen Verfahren des Experiments Gebrauch macht. Die Linguistik arbeitet auch eng mit den naturwissenschaftlichen Fächern, wie z. B. Physik, Biologie, Physiologie, Anatomie, Psychologie usw. zusammen, um beispielsweise Sprachprobleme durch angeborene Sprachschäden, wie auch Sprachstörungen durch Unfälle und Krankheiten zu lösen.

**Die Aufgabe der germanistischen Linguistik** ist die Beschreibung und Untersuchung der deutschen Sprache als ein komplettes Sprachsystem in der Vergangenheit und Gegenwart in Grammatik und Wortschatz.

Die germanistische Linguistik befasst sich demnach

- mit der systematischen Untersuchung der Struktur der deutschen Sprache auf der Laut-, Wort-, Satz- und Textebene;
- mit der Entwicklung der deutschen Sprache, also der Sprachgeschichte, den früheren Sprachstufen und der Gegenwartssprache;
- mit der Dialektforschung;
- mit der sprachlichen Differenzierung unterschiedlicher sozialer Gruppen bzw. Schichten.

Die germanistische Linguistik findet breite Anwendung.

Vor allem in der deutschen Literatur sind die Forschungsergebnisse der germanis-

---

2. Vgl. Harro Gross: *Einführung in die germanistische Linguistik*. München 1998, S. 5.

tischen Linguistik von unmittelbarem Nutzen. Man braucht Kenntnisse der germanistischen Linguistik, z. B. Grammatik, Wörterbücher, Ergebnisse der Sprachgeschichte, die als Instrumente bzw. Schlüssel dienen, um Texte älterer, insbesondere mittelalterlicher Literatur und Geschichtswissenschaft zu verstehen und zu analysieren.

Die germanistische Linguistik betrifft alle Bereiche, die mit Sprachunterricht und Sprachvermittlung sowie Translation zu tun haben.

- Deutschunterricht für Muttersprachler;
- Sprachvermittlung des Deutschen als Fremdsprache;
- Didaktik des Deutschunterrichts;
- Verfassen aller Lehrmittel;
- Dolmetschen, Übersetzen und Übersetzungsprogramme für Computer.

Darüber hinaus ist Wissen über die Sprache im Allgemeinen und über die konkrete Einzelsprache in allen Situationen des Alltags erforderlich, z. B. in politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen Situationen, wobei ein Bedarf an der Fähigkeit zur richtigen, angemessenen Verwendung der Kenntnisse der germanistischen Linguistik besteht.

Es gibt angeborene Sprachschäden (z. B. durch eine Hasenscharte) und erworbene Schäden (z. B. Stottern, Lispeln und Aphasien). Bei der Heilung der Sprachschäden in der Medizin haben Sprachwissenschaftler ein Mitspracherecht, diese Fachrichtung wird als „Medizinische Sprachwissenschaft“ (Logopädie: Sprachheilkunde, Sprachtherapie) bezeichnet.

Langacker<sup>3</sup> nennt vier Gründe für die Berechtigung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Sprache:

- (a) politisch-soziale Gründe (z. B. die Frage der Sprachbarrieren, Sprachkontakte, Sprachplanung usw.);
- (b) theoretische Gründe (Verhältnis von Sprache und Denken, Studium der menschlichen Psyche u. Lernprozesse);
- (c) praktische Gründe (Schulunterricht, Heilung von Sprachschäden usw.);
- (d) kulturelle Gründe (Eine einigermaßen klare Vorstellung von der Sprache

3. Zitiert von Heinz Vater, S. 20.

gehört zum Allgemeinwissen).

Zusammenfassend kann behauptet werden: der Umgang mit Sprache ist eine lebensnotwendige Aufgabe für jeden Menschen.

## 1.2 Was ist die Sprache?

Es ist keine leichte Aufgabe, die Frage „Was ist die Sprache“ zu beantworten. Wie wir schon im letzten Kapitel erläutert haben ist die Sprachwissenschaft sowohl eine Geisteswissenschaft als auch eine Naturwissenschaft. Aus naturwissenschaftlicher Perspektive kann man die Sprache nach ihrer Beschaffenheit bzw. Struktur definieren. So ist die Sprache als Sequenz (Reihenfolge) von sinusförmigen Schwingungen aufzufassen, „die von menschlichen Sprechorganen (Stimmbändern, Lippen, Zunge usw.) erzeugt werden. Danach wäre die Sprache ein rein naturwissenschaftlicher Gegenstand.“<sup>4</sup> Aus der Sicht der Geisteswissenschaft kann man die Sprache nach ihrer Funktion als Kommunikationsmittel und als soziales Phänomen definieren. Danach wäre die Sprache ein rein geisteswissenschaftlicher Gegenstand. „Beide Sichtweisen sind einseitig: Sprache ist sowohl Erzeugung von Schallwellen als auch Kommunikation in sozialen Gruppen.“<sup>5</sup>

Der Begriff *Sprache* ist mehrdeutig. Wir definieren den Begriff *Sprache* aus unterschiedlichen Aspekten.<sup>6</sup>

### Der funktionale Aspekt

- (1) Die Sprache ist ein Werkzeug des Denkens und Handelns.
- (2) Die Sprache ist die unmittelbare Wirklichkeit des Gedankens. (Karl Marx)
- (3) Die Sprache ist ein Mittel der Verständigung.
- (4) Die Sprache ist das wichtigste Kommunikationsmittel des Menschen.

---

4. Heinz Vater, 1994, S. 12.

5. Ebenda.

6. Vgl. Harro Gross, S. 19; Heinz Vater, S. 13; Metzler Lexikon, S. 635-636.

- (5) Die Sprache ist die Kleidung der Gedanken. (Samuel Johnson, engl. Schriftsteller)<sup>7</sup>
- (6) Die Sprache dient dem Austausch von Informationen und erfüllt epistemologische (die Organisation des Denkens betreffend), kognitive und affektive Funktion.
- (7) Die Sprache ist Ausdruck konkreter Kommunikationsereignisse.
- (8) Die Sprache ist „unmittelbarer Austausch eines organischen Wesens in dessen sinnlicher und geistiger Geltung“.<sup>8</sup> (Wilhelm von Humboldt)

### **Der mengentheoretische Aspekt (Teilen des Ganzen)<sup>9</sup>**

- (9) Die Sprache ist die Gemeinsamkeit der Äußerungen, die in einer Sprachgemeinschaft gemacht werden können.
- (10) Die Sprache ist eine Menge von Gewohnheiten. (Bloomfield)
- (11) Die Sprache ist eine Menge von Sätzen endlicher Länge aus einer endlichen Menge von Elementen. (Chomsky)

### **Der strukturalistische Aspekt**

- (12) Die Sprache ist das primäre System von Zeichen.
- (13) Die Sprache ist ein konventionelles System von Zeichen.
- (14) Die Sprache ist ein System von Regeln.
- (15) Die Sprache ist ein Primärkode aus Zeichenvorrat und Kombinationsregeln.

### **Der biologische bzw. evolutionäre Aspekt**

- (16) Die Sprache ist ein aus den Bedürfnissen des gesellschaftlichen Lebens hervorgegangenes System von lautlichen Zeichen.
- (17) Die Sprache ist ein mentales Organ.
- (18) Die Sprache ist ein gesellschaftliches Produkt.
- (19) Die Sprache ist ein evolutionäres Produkt.
- (20) Die Sprache ist eine instinktive Tendenz, eine Kunstfertigkeit zu erweitern. (Darwin)
- (21) Die Sprache ist ein Mittel zur gegenseitigen Beeinflussung von Lebewesen.

7. Zitiert von Albert Busch/Oliver Stenschenke, S. 4.

8. Vgl. Metzler Lexikon, S. 635-636.

9. Vgl. Harro Gross 1998, S. 18-19.

(22) Die Sprache ist insofern außergewöhnlich, als sie nur beim Menschen vorkommt.<sup>10</sup>

(23) Die Sprache ist eine besondere leistungsfähige Entwicklungsstufe innerhalb der Denkvorgänge oder besser gesagt der Kognition.

### **Der intentionale Aspekt**

(24) Die Sprache ist eine Form sozialen Handelns.

(25) Die Sprache ist das grundlegende Mittel der Handlungssteuerung.

(26) Die Sprache ist eine psychophysische Tätigkeit.

Nach Gross<sup>11</sup> ergeben sich beim Definieren eines Begriffs methodisch-formal fünf Kriterien:

(a) Form: Wie ist X?

(b) Funktion: Wozu dient X?

(c) Warum und wie hat sich X entwickelt?

(d) Summe der Teile: Woraus besteht X?

(e) Oberbegriff: Wozu gehört X?

Wir listen hier die Definitionen der Sprache nach unterschiedlichen Aspekten auf. Eine vollständige Definition, die alle Gesichtspunkte zusammenfasst, wäre jedoch unübersichtlich und unnötig. Denn beim Definieren von Sprache muss man sich jedoch klar werden, zu welchem Zweck man eine Definition verwendet. Außerdem ist das Definieren von Sprache eine unerschöpfliche Tätigkeit. Die ständige wissenschaftliche Entwicklung und die fachübergreifende und interdisziplinäre Tendenz in der Wissenschaft führen zur Entstehung neuer Definitionen von Sprache. Eine letzte Definition von Sprache wird es nie geben.

---

10. Vgl. Horst Müller, 2002, S. 19.

11. Harro Gross 1998, S. 18.

## 1.3 Grundbegriffe der Sprache

### 1.3.1 Sprache als Zeichensystem

Die Sprache ist ein System von Zeichen. Das Zeichen verfügt über eine Verweisfunktion. Mit Zeichen werden generell Dinge bzw. Sachverhalte benannt und auf sie verwiesen. Saussure hat ein Zeichenmodell entwickelt.

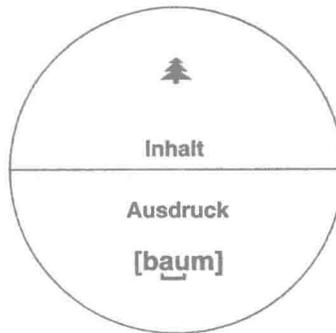


Abbildung 1-1: Zeichenmodell von F. Saussure<sup>12</sup>

Nach Saussure hat jedes Zeichen zwei Seiten, nämlich eine materielle Seite und eine Inhaltsseite. Das Zeichen hat einen Zeichenkörper. Das sprachliche Zeichen ist als Lautbild (Lautfolge) bzw. Buchstabenfolge sowie als die ins Ohr durchdringenden Schallwellen wahrzunehmen. Das Wort *Baum* hat die schriftliche Lautkette wahrnehmbar in der Form  $B + a + u + m$ . Diese materielle Seite des sprachlichen Zeichens ist Ausdrucksseite, die von Saussure als *signifiant, image acoustique* (Bezeichnendes) genannt. Die zweite Seite ist die Inhaltsseite. Das Zeichen hat Inhalt und Bedeutung. Man hat eine Vorstellung über den Gegenstand, der von Saussure *signifiant, concept* (Bezeichnetes) genannt wird. Z. B. man stellt sich durch das sprachliche Zeichen eine Vorstellung über Baum ein. Gemeint ist nicht der reale Baum, sondern ein geistiges Bild bzw. eine Vorstellung von Baum.

Ausdruck und Inhalt sind eng verbunden. Sie sind untrennbar, **arbiträr**

12. Peter Ernst, 2011, S. 52.

(beliebig, willkürlich) und konventionell (unlösbar). Die Willkürlichkeit eines Lautbildes erkennt man durch die Neubenennung eines Gegenstandes, z. B. innerhalb einer Sprachgemeinschaft wird nach Absprache der Sprachgehörigen der Ausdruck [baum] mit der Vorstellung „Tisch“ verbunden. So hat der Satz „Wir pflanzen einen Tisch“ eine Bedeutung. Denn die Lautfolge [baum] ist nichts, was mit der Bedeutung vom realen Baum zu tun hat. Aber so einfach ist die Umbenennung eines Ausdruckes überhaupt nicht. Die Sprache hat einen sozialen Charakter. Ein Lautbild ist nicht nur arbiträr und willkürlich, sondern auch **konventionell** und **unlösbar**. Der Spracherwerb beruht auf Konvention, dann ist das Lautbild unlösbar verbunden mit der geistigen Vorstellung (*concept*). Die Mitglieder einer Sprachgemeinschaft dürfen die Lautbilder einer Sprache nicht beliebig durch andere ersetzen. D. h. die Individuellen dürfen das Lautbild [baum] nicht durch [tif] usw. ersetzen. Wenn ein Sprecher das deutsche Wort *Baum* durch *Tisch* umbenannt hat, wird er von niemandem verstanden. Eine Umbenennung ist nur dann möglich, wenn alle Angehörigen der Sprachgemeinschaft diese akzeptieren. In dieser Übereinkunft besteht die Konventionalität.

Für Saussure ist die **Linearität** neben der Arbitrarität und Konventionalität ein weiteres wichtiges Merkmal von Sprachzeichen, denn sie werden sowohl mündlich als auch schriftlich nacheinander und linear im zeitlichen Ablauf realisiert und in der Zeitdimension wahrgenommen. In der geschriebenen Sprache schreibt man je nach Konvention in eine Richtung, von links nach rechts, von oben nach unten usw.

### 1.3.2 Langage, Langue, Parole

Die Sprache ist mehrdeutig. Ein besonderer Verdienst von Saussure besteht darin, dass er *Sprache* aus unterschiedlichen Blickwinkeln definiert. Er unterscheidet drei Begriffe von Sprache:

langage	—	allgemeine menschliche <b>Sprachfähigkeit</b>
langue	—	nationale <b>Einzelsprache</b>
parole	—	konkrete <b>Sprachverwendung, Sprechen und Rede</b>

„Diese Unterscheidungen, besonders die Dichotomie *Langue* – *Parole*, waren von fundamentaler Bedeutung für die strukturalistische Linguistik. Der Begriff *Langage* hatte als Oberbegriff vornehmlich eine heuristische Funktion und diente zur Abgrenzung spezifisch menschlicher Rede gegen so etwas wie ‚Tiersprache‘ einerseits und zur Kennzeichnung der natürlichen ‚Sprache‘ gegenüber anderen semiotischen Systemen wie etwa der künstlichen Formelsprache der Mathematik.“<sup>13</sup>

*Langage* ist die Bezeichnung (Oberbegriff) von *langue* und *parole*. *Langue* ist Sprache als System von Zeichen, die zueinander in festen Beziehungen stehen und sich gegenseitig bedingen. *Langue* als Sprachsystem verfügt über bestimmte Regeln, die die Zeichen verbinden. *Langue* hat sozialen Charakter, d. h. sie ist ein soziales Phänomen.

Die Struktur und das System von *langue* werden von den Sprechern der Sprachgemeinschaft beherrscht. Die Sprache existiert nur in der Masse aller Sprecher einer Sprachgemeinschaft. Obwohl die Sprecher einer Sprachgemeinschaft individuelle unterschiedliche Äußerungen produzieren, haben diese Äußerungen strukturelle Gemeinsamkeiten. Die einzelnen Mitglieder der Sprachgemeinschaft müssen die Sprache lernen und können sie nicht verändern. Sie müssen sich also den geltenden Konventionen beugen. Das ist die Voraussetzung für Kommunikation.

*Parole* bedeutet Sprechen oder Rede. *Parole* ist die Realisierung von *langue*, also konkrete Sprachereignisse. Im Gegensatz zu *langue* ist *parole* ein konkreter und individueller Sprechakt. *Parole* „ist abhängig von den zum Sprechen und Hören notwendigen menschlichen Organen. *Parole* ist die historische Voraussetzung der *langue*, ihr Instrument und zugleich aber auch ihr Produkt.“<sup>14</sup> *Parole* umfasst oder bezieht sich auf individuelle Sprachereignisse.

In der generativen Grammatik werden die sprachliche Realisierung des individuellen Sprechers und die Verwendung des Sprachsystems in konkreten Situationen als Performanz bezeichnet. Als Gegensatz zu Performanz wurde der Begriff **Kompetenz** von Chomsky eingeführt. Die linguistische Kompetenz

13. Karl-Dieter Bunting, 1996, S. 31.

14. Rudi Conrad, 1988, S. 172.